

Gesund aufwachsen!

Der Kinderschutzbund Niedersachsen fordert:

1. die Herstellung gesundheitlicher Chancengleichheit für alle Kinder durch den Ausbau von Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten für sozial benachteiligte Kinder
2. integrierte und nachhaltige Gesundheitsförderstrategien für Kindertagesstätten und Schulen anstelle präventiver Einzelaktionen zu immer neuen gesundheitlichen Boomthemen
3. die Verankerung von Lehrinhalten zur Gesundheitsförderung in allen pädagogischen Ausbildungsgängen
4. den kindgerechten Ausbau der Gesundheitsversorgung

Begründung

Die Mehrheit der Kinder in Deutschland wächst zwar relativ gesund auf, dafür nehmen die gesundheitlichen Auffälligkeiten bei sozial benachteiligten Kindern zu. Sie haben deutlich höhere Gesundheitsrisiken und erkranken im Durchschnitt häufiger. Noch fehlen nachhaltige Gesundheitsförderungskonzepte von der Geburt bis zum Berufseinstieg. Der Präventionssektor ist derzeit geprägt von medienlastigem Aktionismus und großer Trägervielfalt, die gesundheitliche Ungleichheiten eher verstärkt, als auf die Bedarfslagen sozial benachteiligter Kinder zu reagieren. Weite Teile der Gesundheitsversorgung, insbesondere die stationäre Versorgung, sind kaum kindgerecht gestaltet.

Kinder stark machen im Umgang mit Medien!

Der Kinderschutzbund Niedersachsen fordert:

1. Kinder sollen Inhalten in Medien, die sie gefährden, geschützt werden. Dies muss u.a. durch eine verstärkte Medienerziehung gewährleistet werden.
2. Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, Medien kompetent zu nutzen.

Begründung:

Kinder wachsen mit Medien auf. Schon früh werden sie mit Angeboten konfrontiert, die nicht für sie sondern für Erwachsene produziert werden. Gesetze, staatliche Aufsicht und Selbstkontrollen können einen Teil der möglichen Gefährdungen reduzieren. Der individuelle Medienkonsum in Familien ist jedoch nur durch Information und Aufklärung zu beeinflussen. Ein wichtiger Baustein für den Schutz von Kindern ist der Selbstschutz, der durch Medienerziehung gestärkt werden kann. Die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern macht sich auch daran fest, wie kompetent und reflektiert sie mit Medien und Medienangeboten umgehen können. Medienkompetenzerwerb muss daher in allen Bereichen der Ausbildung verankert werden.

Kinder entscheiden mit!

Der Kinderschutzbund Niedersachsen fordert:

1. Anlaufstellen für Kinder zu fördern, in denen sie sich über ihre Rechte informieren können und an deren Konzeption sie beteiligt werden
2. die Bereitstellung der erforderlichen Mittel und Instrumente für eine echte, kindergerechte und umfassende Beteiligung von Kindern
3. Kinderrechte in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu bringen (z.B. über Projekttag / Projektwochen)
4. Informationen zur Beteiligung in einer kindergerechten Art und Weise bereitzustellen.

Begründung

Untersuchungen haben gezeigt, dass der selbstverständliche Grundsatz, Kinder an Angelegenheiten, die sie betreffen, zu beteiligen, mit zunehmender Reife der Mädchen und Jungen eher abnimmt. Ist die Umsetzung dieses Grundsatzes in der Familie - und meist auch noch in Kindertagesstätten - schon überwiegend Konsens, so werden Kinder in der Schule schon deutlich weniger beteiligt.

Die große Chance, der nachfolgenden Generation positive Beziehungen zu demokratischen Formen der Interessenvertretung zu vermitteln, sollte jede Gesellschaft nutzen. Umso mehr, als die UN-Konvention noch entschiedener fordert, dass diese aktive Meinungsbildung auch angemessen von den Vertragsstaaten berücksichtigt wird.

Kinderrechte im Blick!

Kinderrechte – wie in der Landesverfassung - zu beschreiben, ist ein richtiger Schritt zu mehr Gegenwartschancengleichheit und Zukunftsfähigkeit. Auch für zukünftige politische Entscheidungen sind konkrete Datenerhebungen über die Lage der Kinder in Niedersachsen unerlässlich und wichtige Grundlage für ein Beschwerdemanagement. Wir erwarten vom Land - über die Festschreibung von Kinderrechten in der Verfassung hinaus - einen regelmäßigen Bericht zum Stand der Umsetzungen.

Positionspapier
Kinderschutzbund
Niedersachsen

Kinder haben Rechte!

„Auf die Plätze...
fertig...LOS“:

Es ist soweit – die Kinderrechte sind im Fundament des Landes Niedersachsen, in der niedersächsischen Landesverfassung, verankert.

Dass Mädchen und Jungen eigene Rechte haben, berührt jeden ihrer Lebensbereiche. Damit ist der zukünftigen Generation Schutz und Förderung zugesichert.

In den Städten und Gemeinden Niedersachsens gibt es – geregelt durch den §22e NGO – bereits länger die Möglichkeit zur angemessenen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an sie betreffenden kommunalpolitischen Entscheidungen. Diese Einflussnahme kann vielfältig sein, von der Gestaltung von Spielplätzen bis zur Verkehrspolitik.

Wir treten dafür ein, dass das Recht auf Beteiligung, wie es bereits in der NGO verankert ist, auch Bestandteil in der Landesverfassung sein sollte.

Dem guten Beispiel der Kommune Salzgitter folgend, die die erste Kinderbeauftragte Niedersachsens hat, sollte das Land eine zentrale Verantwortung für kinderrelevante Themen schaffen.

Was wir tun:

Wir machen die Rechte der Kinder bekannt!

An 64 Standorten in Niedersachsen engagieren sich die Mitglieder des Deutschen Kinderschutzbundes mit einer Vielzahl von Aktionen und Initiativen.

Niedersächsischer Kinder-haben-Rechte-Preis:

Bereits zum zweiten Mal wird der Einsatz für die Rechte der Kinder prämiert. Den Preis loben der Kinderschutzbund Niedersachsen und das Land Niedersachsen gemeinsam aus. Gesucht werden Projekte, die sich öffentlich für Kinder und deren Rechte einsetzen. Im Jahr 2008 stand der Preis unter dem Motto „Gewaltfrei werden Kinder groß!“. Ein großer Erfolg: mehr als 60 Bewerbungen aus allen Teilen Niedersachsens haben teilgenommen. 2009 heißt es „Kultur macht schlau!“ – gesucht werden kulturelle und bildungsrelevante Initiativen in den Bereichen Beteiligung und Förderung. Für dieses Engagement gibt es nicht nur warme Worte: Es wird ein Preisgeld von insgesamt 9.000€ vergeben.

Laufen für die Rechte der Kinder!

Für die globalen Kinderrechte laufen internationale Spitzenathleten ebenso wie Amateure aller Altersklassen bereits seit zehn Jahren beim KSK Küstenmarathon in Otterndorf. Unter Federführung des niedersächsischen Landesvorsitzenden des Deutschen Kinderschutzbunds, Johannes Schmidt, und in Kooperation mit örtlichen Sportvereinen hat sich der

Marathon mittlerweile zu einem sportlichen Highlight erster Güte entwickelt. Im Jubiläumsjahr eröffnet die Deutsche Meisterschaft im 10 km-Straßenlauf den Marathon - für Sicherheit, Freiheit und Bildung aller Kinder.

Wofür wir uns einsetzen und um Ihre Unterstützung bitten:

Die Gesetzesänderung sehen wir als Start für weitere Maßnahmen der Kinderpolitik. Es gilt, die Interessen von Kindern und Jugendlichen aktiv zu stärken! Und dies insbesondere in diesen Handlungsfeldern:

Keine Kinderarmut!

Der Kinderschutzbund Niedersachsen fordert:

1. soziale und existenzielle Grundsicherung
2. Beteiligungsmöglichkeiten, in denen Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt mitbestimmen
3. kostenlose Angebote für Spiel, Sport, Freizeit und Kultur
4. frühe Hilfen und unbürokratische Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Eltern
5. starke lokale und landesweite Bündnisse und Netzwerke
6. eine kinderfreundliche Gesellschaft!

Begründung:

Armut von Kindern nimmt zu und produziert zugleich schwindende Chancen auf Bildung und Gesundheit. Armut bei Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich gravierend von Armut unter Erwachsenen. Kinder sind grundsätzlich erst einmal abhängig von ihrem Lebensumfeld und den Erwachsenen, die sie umgeben. Sie können je nach Alter gar nicht oder kaum auf die materielle und soziale Lage ihrer Umgebung Einfluss nehmen. Sie erfahren materielle, kulturelle und soziale Einschränkungen, die mitunter schwerwiegend sind und von langfristigen Folgen begleitet sein können!

Bildungs-Chancen für ALLE Kinder!

Der Kinderschutzbund Niedersachsen fordert:

1. qualifizierte und kostenlose Betreuungsplätze für alle Altersstufen
2. ein Bildungssystem, in dem jedes Kind die Chance hat, seine individuelle Leistung zu erreichen
3. ein Schulsystem ohne frühe Auslese, das Kindern Zeit für ihre Entwicklung lässt
4. ein Unterrichtsklima, das von Anerkennung und Respekt geprägt ist

Begründung

Kindgerechte Bildungseinrichtungen brauchen ein ganzheitliches pädagogisches Konzept. Insbesondere bei Ganztagschulen müssen sich Unterricht und andere Angebote sinnvoll ergänzen und abwechseln. Die kindgerechte Schule öffnet sich dem Stadtteil und seinem Gemeinwesen. Sie beteiligt gesellschaftliche Gruppen gleichberechtigt am Schulleben.

Gleiches Recht für ALLE Kinder!

Nach derzeitiger Rechtslage haben in Deutschland nicht alle Kinder die gleichen Rechte, denn die UN-Kinderrechtskonvention gilt nicht für Flüchtlingskinder. Nach offizieller Schätzung leben derzeit in Deutschland rund 200.000 minderjährige Flüchtlinge.

Der Kinderschutzbund Niedersachsen fordert:

1. Die von deutscher Seite bei der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention abgegebenen Vorbehalte müssen zurückgenommen werden. Wir fordern die niedersächsische Landesregierung auf, sich dafür im Bundesrat einzusetzen.
2. Flüchtlingskinder müssen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung erhalten.
3. kinderspezifische Schutz- und Fördermaßnahmen der Jugendhilfe müssen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus zugute kommen.
4. bei aufenthaltsrechtlichen Maßnahmen und Entscheidungen ist das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen.

Begründung

Diese Forderungen entsprechen denen der National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention im Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung „Für ein kindgerechtes Deutschland“. Dieser gilt als Leitfaden für kinderpolitisches Handeln, greift jedoch bezüglich der Flüchtlingskinder die oben genannten wesentlichen Problembereiche nicht oder nicht umfassend auf.